

# Konzeption des Kinderneest Burkhards



Kinderneest Burkhards

Niddergrund 11

63679 Schotten

[TEL:060454307](tel:060454307)

E-Mail: [kiga-burkhards@schotten.de](mailto:kiga-burkhards@schotten.de)

# Inhaltsverzeichnis

## Inhalt

1.	Vorwort des Bürgermeisters .....	3
2.	Vorwort.....	4
3.	Rahmenbedingungen.....	5
4.	Ferien-und Schließzeiten .....	6
5.	Aufnahme .....	6
6.	Zweijährige im Kindergarten .....	7
7.	Unser Bild vom Kind.....	8
8.	Bildung von Anfang an.....	8
9.	Unsere pädagogische Arbeit.....	10
10.	Partizipation in unserer Einrichtung.....	12
11.	Die Bedeutung des Freispiels .....	13
12.	Die Rolle der Erzieherin im Freispiel .....	15
13.	Regeln und Grenzen im täglichen Zusammenleben.....	15
14.	Projekte und Aktivitäten .....	16
15.	Portfolioarbeiten:.....	17
16.	Bewegung.....	18
17.	Sprache.....	18
18.	Feste im Jahresverlauf.....	19
19.	Beschwerdeverfahren .....	20
20.	Pflege und Hygiene.....	21
21.	Qualitätssicherungen .....	21
22.	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern .....	22
23.	Fort- und Weiterbildung.....	23
24.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	23
25.	Schlusswort .....	24

# 1. Vorwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,  
wir freuen uns darüber, dass Sie Ihr Kind in unserer städtischen Kindertagesstätte in Burkhardts angemeldet haben.

Mit diesem Konzept wollen wir Ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit und die dahinterstehenden Grundsätze geben sowie Ihnen allgemeine Informationen über die Einrichtung vermitteln.

Die Stadt Schotten möchte ihren Beitrag dazu leisten, dass Ihrem Kind eine unbeschwerte und glückliche Kindheit ermöglicht wird und es zu einem lebensbejahenden Menschen heranwachsen kann. Wir bieten eine zeitgemäße Kinderbetreuung, indem wir Ihrem Kind einen Erlebnis- und Erfahrungsraum für das Leben und Lernen miteinander zur Verfügung stellen. Wir wollen Fantasie und Kreativität, Körper- und Sinneswahrnehmungen genauso fördern wie die vorschulische Bildung und das entsprechende Sozialverhalten.

Versetzen Sie sich beim Lesen unseres Konzeptes in Ihre eigene Kindheit und denken daran, was Ihnen damals alles Freude bereitet hat.

Die Leitungen unserer städtischen Kindergärten und die pädagogischen Mitarbeiterinnen sind gut ausgebildet, motiviert und nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil, damit sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt und sinnvoll aufgehoben ist.

Wir freuen uns auf Ihr Kind und die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Gez.

Benjamin Göbl, Bürgermeister

## 2. Vorwort

### **Liebe Eltern, liebe Familien,**

wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserer pädagogischen Konzeption. Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für Sie und Ihr Kind ein neuer, spannender Lebensabschnitt. Für einige Jahre werden Ihre Kinder in gewissem Sinne auch zu „unseren Kindern“. Dies ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, der wir uns mit viel Herzblut, Fachwissen und persönlichem Engagement widmen.

### **Ein Fundament für das Leben**

Unser Ziel ist es, den Kindern einen geschützten Raum zu bieten, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen. Nur wer sich sicher fühlt, kann mutig die Welt erkunden. Wir möchten Ihren Kindern vielfältige Erfahrungsräume eröffnen, die ihre Neugier wecken und als wertvolles Fundament für ihren weiteren Lebensweg dienen. Dabei verstehen wir uns als Begleiter, die individuelle Talente entdecken und Impulse für die geistige, körperliche und soziale Entwicklung setzen.

### **Vertrauen als Basis unserer Zusammenarbeit**

Erfolgreiche pädagogische Arbeit gelingt nur im Miteinander. Wir sehen Sie als Experten für Ihr Kind und legen großen Wert auf eine Erziehungspartnerschaft, die von Offenheit, Ehrlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Ein regelmäßiger Austausch über die Entwicklungsschritte Ihres Kindes ist uns daher ein großes Anliegen. Diese Konzeption dient dabei als transparenter Leitfaden: Sie gibt Ihnen, aber auch Therapeuten, neuen Teammitgliedern und unserem Träger eine klare Orientierung über unsere tägliche Arbeit, unsere Ziele und unsere pädagogischen Werte.

### **Bildung und soziale Vielfalt**

Der Kindergarten hat einen eigenständigen, gesetzlich verankerten Bildungs- und Erziehungsauftrag, der die Erziehung in der Familie ergänzt und unterstützt. In unserer Gemeinschaft begegnen sich Kinder mit unterschiedlichsten sozialen und kulturellen Hintergründen. Wir sehen diese Vielfalt als Bereicherung. Unser Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem Vorurteilsfreiheit gelebt wird. Die Kinder lernen bei uns, sich selbst und andere mit allen Stärken und Schwächen anzunehmen und Verantwortung für das Miteinander zu übernehmen.

### **Gemeinsam auf Entdeckungsreise**

Wir schaffen bewusst Freiräume für individuelle Lernprozesse. Kinder lernen durch Greifen, Begreifen und Ausprobieren. Es erfüllt uns immer wieder mit Begeisterung, gemeinsam mit den Kindern die kleinen und großen Wunder dieser Welt zu entdecken und ihre unvoreingenommene Sicht auf die Dinge zu teilen.

Wir laden Sie herzlich ein, auf den folgenden Seiten mehr über unsere täglichen Abläufe und unsere pädagogischen Schwerpunkte zu erfahren. Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle und lebendige Zeit mit Ihnen und Ihrem Kind!

**Ihr Team des Kindernests Burkhardts**

### 3. Rahmenbedingungen

Der Träger des Kindernest Burkhardts ist die Stadt Schotten. Aufnahmeanträge, Entgeltregelungen und weitere Informationen zu unserem Kindergarten erhalten Sie von uns oder unter: [www.schotten.de](http://www.schotten.de)

Burkhardts, Kaulstoß und Sichenhausen sind ländliche Stadtteile der Großgemeinde Schotten (Vogelsbergkreis). Bedingt durch die geografische Lage und schulische Bindung nach Gedern (Wetteraukreis) entsteht eine nicht alltägliche Lebenssituation inmitten zweier Gemeinden und Landkreise.

Unser Kindergarten befindet sich an der Hauptstraße in der Ortsmitte von Burkhardts. Er wurde im Jahr 1989 für 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren errichtet. Im Jahr 2014 wurde die Betriebserlaubnis dahingehend geändert, dass nun auch Kinder, die das 2.Lebensjahr vollendet haben, aufgenommen werden. Die Kinder aus den Stadtteilen Kaulstoß und Sichenhausen werden mit einem Kleinbus in den Kiga gefahren und wieder abgeholt. Wir verfügen über einen 300qm großen Spielplatz hinter dem Gebäude. Der neben dem Gebäude liegende ehemalige Schulhof bietet eine weitere Fläche für Spielmöglichkeiten. Seit dem Umbau des alten Schulgebäudes verfügen wir über einen direkten Zugang zu diesem, so dass der Saal jederzeit für unsere Bewegungstage, Feste etc. – sofern keine andere Belegung vorrangig ist – von uns genutzt werden kann.

Das **Personal** des Kindergartens besteht aus drei staatlich anerkannten Erzieherinnen – wobei eine Erzieherin die Stelle der Leitung innehat.

#### **Im Einzelnen stehen uns folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:**

- 1 Gruppenraum mit ca. 54qm
- 1 Büro- und Abstellraum
- 1 Küche
- 1 Waschraum mit Toiletten und Wickelplatz für die Kinder
- 1 WC für das Personal
- 1 Putzkammer
- Flur und Garderobe

Die **Öffnungszeiten** der Einrichtung sind Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr.

Der **Tagesablauf** gestaltet sich wie folgt:

- 7.30 – 9.00 Uhr Bringzeit
- ca. 8.15 die Buskinder kommen
- bis 12.00 Uhr Freies Frühstück
- bis 12.45 Uhr Freispielzeit, Angebot für Kleingruppen oder die gesamte Gruppe. Wir sind viel mit den Kindern draußen und erkunden auch gerne die Umgebung.
- 13.00 Uhr die Buskinder werden abgeholt
- 12.45 – 13.30 Uhr Abholzeit

## 4. Ferien-und Schließzeiten

In der Regel ist die Einrichtung von Montag bis Freitag geöffnet.

Ausnahmen bilden folgende Termine:

### **Sommerferien:**

Drei Wochen Betriebsferien. Geschlossen wird immer jährlich wechselnd, entweder die ersten oder die letzten drei Wochen der Schulferien. Für Kinder von 2 berufstätigen Eltern oder Alleinerziehende wird eine Bedarfsgruppenbetreuung in den Kindertagesstätten Rainrod, Eschenrod und Schotten Schloss angeboten.

### **Weihnachtsferien:**

Der Kindergarten bleibt in der Regel fünf bis sechs Arbeitstage von Weihnachten bis zum Jahresbeginn geschlossen. Keine Bedarfsgruppenbetreuung.

### **Osterferien:**

Die Einrichtung ist eine Woche in den Ferien geschlossen.

Die Mitarbeiter nehmen in dieser Zeit einen Teil ihres Urlaubs und das Personal wird nach errechnetem Bedarf eingeteilt. Eine Bedarfsbetreuung findet in dieser Zeit nicht statt.

### **Betriebsausflug:**

Alle Einrichtungen der Stadt Schotten sind an diesem Tag geschlossen.

### **Pädagogische Tage / BEP Fachberatungen:**

Es ist möglich, dass die Einrichtung an einzelnen Tagen im Jahr wegen Fortbildung des gesamten Teams geschlossen bleibt. In dringenden Fällen wird eine Bedarfgruppe in den anderen Kindertagesstätten organisiert.

**Alle Termine und die Bedarfsgruppenbetreuung werden im Vorfeld in der Stay Infomed App bekannt gegeben.**

## 5. Aufnahme

Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach Alter.

In der Regel wird jeder freiwerdende Platz mit dem nächstältesten Kind der Aufnahmeliste besetzt. In Einzelfällen können Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder aus sozialen Gründen vorgezogen werden. Die Aufnahme erfolgt durch die Stadt Schotten. Die Gruppenstärke der altersgemischten Gruppe beläuft sich auf max. 25 Kinder, wird aber bei der Aufnahme von Zweijährigen entsprechend reduziert. Vor der endgültigen Aufnahme der Kinder haben Eltern und Kinder die Möglichkeit beim Aufnahmegespräch den Kindergarten und die Erzieherinnen näher kennen zu lernen.

Die jeweiligen **Kindergartenbenutzungsgebühren** wurden von der Stadt Schotten festgelegt. Dies sieht wie folgt aus:

Beitrag zahlen nur noch Kinder unter 3 Jahren. Der Halbtagsbesuch beläuft sich auf 201,-- € monatlich. Das zweite U3 Kind einer Familie, das zur gleichen Zeit den Kindergarten besucht,

kostet 164,-- €. Das dritte U3 Kind einer Familie ist vom Beitrag befreit. Die Beitragspflicht entfällt ab dem Folgemonat, in dem das Kind 3 Jahre alt wird.

Allein Erziehende zahlen auf Antrag die Hälfte des regulären Beitrags.

Für Familien mit geringem Einkommen besteht die Möglichkeit, beim Amt für Jugend, Familie und Sport in Lauterbach eine Übernahme der Beiträge zu beantragen. Einmal jährlich sammeln wir außerdem 10,--€ für unsere Portfolioarbeit ein.

## 6. Zweijährige im Kindergarten

Seit der Änderung unserer Betriebserlaubnis im Jahr 2014 heißen wir auch Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr in unserem Kindernest herzlich willkommen. Der Übergang von der Familie, einer Tagesmutter oder einer Krippe in den Kindergarten ist für ein zweijähriges Kind ein bedeutender Meilenstein, der eine besonders sensible Begleitung erfordert.

Die Eingewöhnung: Den Grundstein für Vertrauen legen

Für ein Kind unter drei Jahren ist die Trennung von den engsten Bezugspersonen eine große Herausforderung. Wir arbeiten in Anlehnung an bewährte Eingewöhnungsmodelle, um dem Kind einen sanften Start zu ermöglichen.

- **Begleitete Phase:** In den ersten Tagen besuchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Einrichtung, um Sicherheit zu vermitteln.
- **Individuelles Tempo:** Jedes Kind ist anders. Wir gestalten die Trennungsphasen Schritt für Schritt und orientieren uns dabei eng am Wohlbefinden Ihres Kindes.
- **Bezugserzieherin:** Eine feste Ansprechpartnerin aus unserem Team begleitet diesen Prozess besonders intensiv, um eine stabile Bindung aufzubauen.

### Besondere Bedürfnisse im Alltag

Zweijährige befinden sich in einer rasanten Entwicklungsphase. Sie entdecken ihre eigene Identität („Ich-Entwicklung“) und erweitern täglich ihren Wortschatz sowie ihre motorischen Fähigkeiten. Darauf stellen wir uns ein:

- **Schutzraum und Rückzug:** Jüngere Kinder brauchen öfter Pausen vom turbulenten Gruppengeschehen. Wir bieten ihnen Rückzugsmöglichkeiten, in denen sie in Ruhe beobachten oder ausruhen können.
- **Lernen durch Nachahmung:** Die „Kleinen“ lernen enorm viel von den „Großen“. Das soziale Gefüge in unserer altersgemischten Gruppe fördert die gegenseitige Rücksichtnahme und motiviert die Jüngeren, Neues auszuprobieren.
- **Altersgerechte Anregung:** Wir achten darauf, dass Spielmaterialien und Angebote die Sinne der Zweijährigen ansprechen, ohne sie zu überfordern.

### **Geborgenheit und Pflege**

Die körperliche Pflege (Wickeln, Unterstützung beim Toilettengang) ist für uns mehr als nur Hygiene. Es ist eine Zeit der ungeteilten Aufmerksamkeit und Zuwendung. Wir gestalten diese Momente behutsam und in enger Absprache mit den Gewohnheiten, die das Kind von zu Hause kennt.

### **Partnerschaft mit den Eltern**

Gerade bei den unter Dreijährigen ist der tägliche Austausch („Tür-und-Angel-Gespräche“) zwischen Eltern und Erzieherinnen unverzichtbar. Informationen über den Schlaf, das Essen oder kleine Erlebnisse des Tages geben uns die Möglichkeit, das Kind optimal durch den Tag zu begleiten.

## **7. Unser Bild vom Kind**

Jedes Kind ist ein wertvolles Individuum, das bei seiner Geburt ein Grundgerüst an Eigenschaften und Fähigkeiten mitbringt. Diese Einzigartigkeit zu erkennen und positiv zu begleiten ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Da wir diese Aufgabe sehr ernst nehmen, schaffen wir den Kindern möglichst große Entwicklungsspielräume. Wachsen und Lernen werden so zu einem erfreulichen Bestandteil des Lebens.

**Ich bin Ich in meiner ganzen Einzigartigkeit, Du bist Du in deiner ganzen Einzigartigkeit und trotzdem sind Du und Ich ein Wir**

## **8. Bildung von Anfang an**

Bildung beginnt nicht erst mit der Schule, sondern mit der Geburt. Jedes Kind bringt eine natürliche Neugier und den Drang mit, seine Umwelt zu verstehen und zu gestalten. Wir sehen das Kind als **aktiven Mitgestalter seiner eigenen Entwicklung** (Ko-Konstruktion). Unsere Aufgabe ist es, diese Lernprozesse zu begleiten, anzuregen und zu dokumentieren. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Leitlinien des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 bis 10 Jahren. Dieser Plan stellt das Kind in den Mittelpunkt und versteht Bildung als lebenslangen Prozess, der auf sozialer Interaktion basiert.

**In unserem Alltag fördern wir die Kinder ganzheitlich in verschiedenen Kompetenzbereichen:**

- **Soziale und emotionale Kompetenzen:** Das Kind lernt, sich in eine Gruppe einzufinden, eigene Gefühle wahrzunehmen und Empathie für andere zu entwickeln. Wir stärken das Selbstbewusstsein, damit die Kinder Herausforderungen mutig begegnen.

- **Sprachliche Bildung und Kommunikation:** Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Wir fördern den Wortschatz und die Ausdrucksfähigkeit durch Vorlesen, Singen, Reime und vor allem durch den ständigen Dialog im Alltag.
- **Körper, Bewegung und Gesundheit:** Kinder erobern die Welt über Bewegung. Durch unseren Garten und Hof sowie unseren Zugang zum Saal im alten Schulgebäude bieten wir täglich Anreize für Grob- und Feinmotorik.
- **Förderung kognitiver Fähigkeiten:** Im Kindergartenalter entwickeln Kinder grundlegende Denk- und Lernprozesse, die wir gezielt begleiten. Durch vielfältige Angebote wie Zuordnungs- und Regelspiele, erste mathematische Erfahrungen sowie alltagsintegrierte Problemlösesituationen regen wir die Kinder dazu an, Zusammenhänge zu erkennen und eigene Lösungsstrategien zu entwickeln. Dabei schaffen wir eine anregende Lernumgebung, die Neugier weckt, zum Fragenstellen ermutigt und selbstständiges Denken unterstützt. Über das Jahr hinweg arbeiten wir an ausgewählten Projekten, die sich an den Interessen der Kinder orientieren. Das ermöglicht den Kindern, sich über einen längeren Zeitraum intensiv mit Inhalten auseinanderzusetzen. Durch gemeinsames Forschen, Gestalten, Beobachten und Dokumentieren vertiefen sie ihr Wissen, verknüpfen neue Erkenntnisse mit bestehenden Erfahrungen und stärken ihre kognitiven Fähigkeiten auf ganzheitliche Weise.
- **Mathematisches Grundverständnis:** Im Alltag begegnen uns Zahlen, Formen und Mengen überall – sei es beim Abzählen der Kinder im Sitzkreis oder beim Sortieren von Spielmaterialien.

### **Projektarbeit**

Unser pädagogisches Handeln basiert auf einem ko-konstruktiven Verständnis von Bildung: Kinder und Erwachsene verstehen sich als Mitlernende und gestalten Lernprozesse gemeinsam.

Projekte und Angebote werden gemeinsam mit den Kindern entwickelt und orientieren sich an deren Interessen, Bedürfnissen, Lebenssituationen sowie ihrem Entwicklungsstand. Die Planung erfolgt strukturiert, unter größtmöglicher Beteiligung der Kinder.

Der weitere Verlauf von Projekten wird gemeinsam abgestimmt. Bei Bedarf werden externe Fachpersonen einbezogen oder Ausflüge organisiert. Herausforderungen werden partizipativ bearbeitet, sodass Kinder Problemlösungsstrategien entwickeln können.

Regelmäßige Reflexionsphasen dienen der gemeinsamen Auswertung und Weiterplanung.

Die Kinder werden entsprechend ihrer Möglichkeiten aktiv in die Dokumentation einbezogen. Lern- und Entwicklungsprozesse werden kontinuierlich begleitet, reflektiert und für Eltern aufbereitet.

### **Übergänge gestalten**

Ein besonderer Fokus der „Bildung von Anfang an“ liegt auf den Übergängen – vom Elternhaus in die Kita und später von der Kita in die Grundschule. Wir arbeiten eng mit den Familien und den Grundschulen zusammen, um diese Wechselbrüche für das Kind positiv und sicher zu gestalten.

**Unser Ziel ist es, dass jedes Kind am Ende seiner Kindergartenzeit mit einem gut gefüllten „Rucksack“ voller Selbstvertrauen, Neugier und sozialer Kompetenz in die Schule startet.**

## 9. Unsere pädagogische Arbeit

Alle Kinder unseres Kindergartens sind gleichberechtigt und erhalten die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen und Wünsche aktiv in den pädagogischen Alltag einzubringen. Dieses Verständnis entspricht dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der Kinder als kompetente Mitgestalter ihrer Bildungsprozesse sieht.

Eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Beziehung zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften bildet die Grundlage unserer Arbeit. Nur wenn die Bedürfnisse und Interessen der Kinder ernst genommen werden, können Werte authentisch vermittelt und gemeinsam gelebt werden. Dabei verstehen wir Bildung als ko-konstruktiven Prozess, in dem Kinder und Erwachsene miteinander und voneinander lernen.

Im Sinne diesen Ansatzes gestalten wir unsere pädagogische Arbeit flexibel und an den aktuellen Lebenssituationen der Kinder ausgerichtet. Spiel- und Lernangebote greifen die Interessen einzelner Kinder sowie der Gruppe auf und fördern eigenständiges Lernen und Handeln. Unsere Angebote sind daher vielfältig und bewusst nicht standardisiert, um individuelle Entwicklungsprozesse zu ermöglichen. Neben gruppenbezogenen Impulsen bieten wir sowohl projektorientierte als auch individuelle Lerngelegenheiten an.

Unser pädagogischer Stil ist von Partizipation und partnerschaftlicher Begleitung geprägt. Dies stärkt das Vertrauen der Kinder, fördert ihr Selbstwertgefühl und unterstützt ihre Eigeninitiative. Gleichzeitig bieten wir den Kindern verlässliche Strukturen und gemeinsam entwickelte Regeln, die ihnen Orientierung im Alltag geben. Innerhalb dieser Rahmenbedingungen schaffen wir bewusst Freiräume, die für eine gesunde Entwicklung unerlässlich sind.

Im Freispiel stehen den Kindern unterschiedliche Spiel- und Beschäftigungsmaterialien zur Verfügung, die sie eigenständig auswählen und nutzen können. So werden Selbstständigkeit, Kreativität und Entscheidungsfähigkeit gefördert.

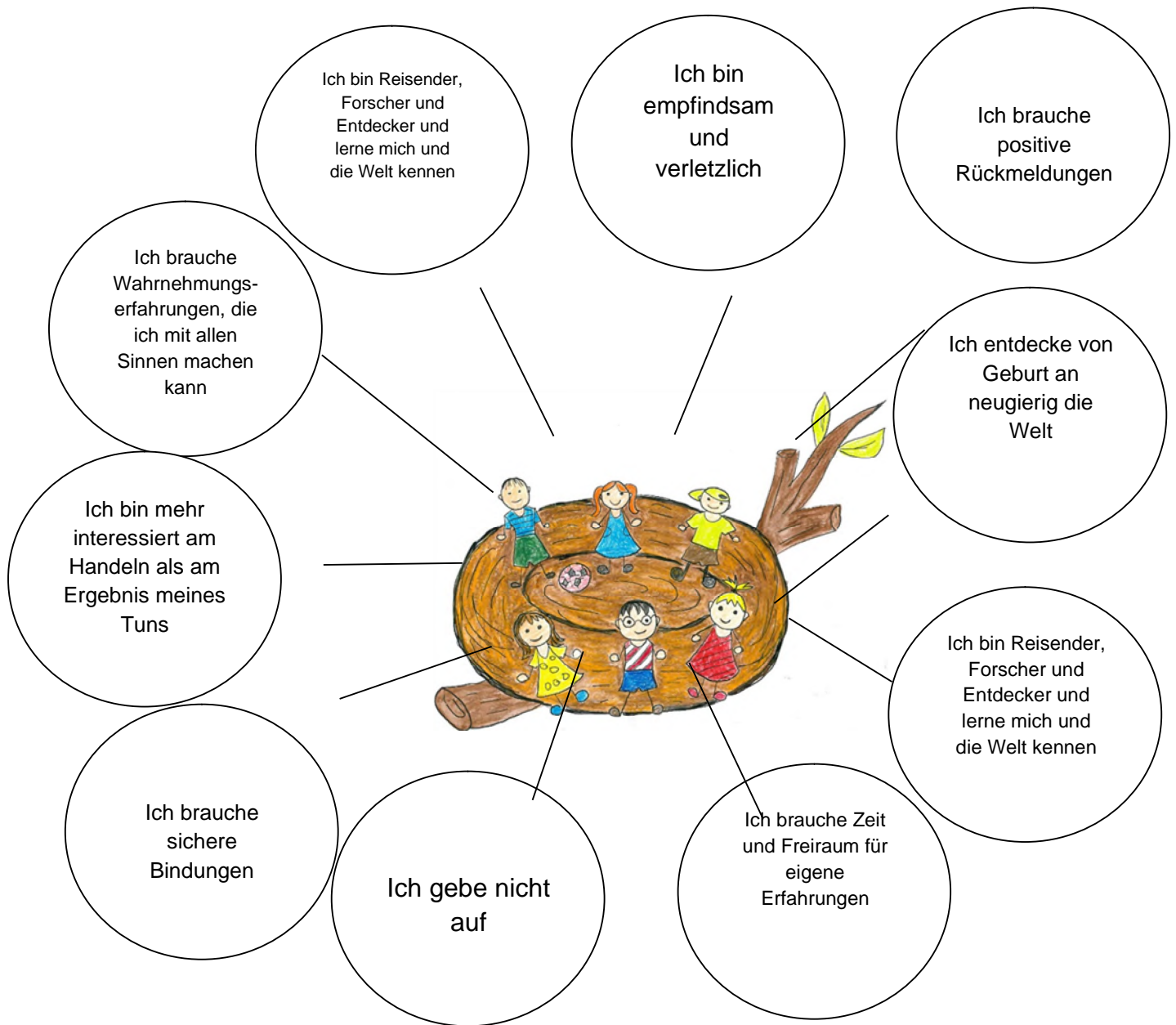
Als familienergänzende Einrichtung ist es unser Ziel, den Alltag der Kinder abwechslungsreich, anregend und ganzheitlich zu gestalten. Wir möchten vielfältige Bildungsanreize schaffen, damit die Kinder unsere Einrichtung als positives Erfahrungsfeld erleben und sich bei uns wohlfühlen.

Unsere Kindergruppe ist altersgemischt organisiert. Diese Gruppenform bietet besonders wertvolle soziale Lernchancen: Ältere Kinder entwickeln Verantwortungsbewusstsein, Empathie und Hilfsbereitschaft, während jüngere Kinder von den Erfahrungen und Kompetenzen der Älteren profitieren. Durch Beobachtung und Nachahmung erweitern sie ihre Fähigkeiten auf nachhaltige Weise.

Gemeinsame Aktivitäten werden differenziert auf die unterschiedlichen Entwicklungsstände der Kinder abgestimmt, um sowohl Über- als auch Unterforderung zu vermeiden und die Lernmotivation aufrechtzuerhalten. Dazu zählen unter anderem Sitzkreise, Außenaktivitäten, gestalterische Angebote, Bilderbuchbetrachtungen, sowie zu Hilfe nahmen andere Medien,

Rollen- und Theaterspiele, musikalische Angebote wie Singen, Besuche externer Einrichtungen, sowie gezielte Vorschularbeit.

Auf diese Weise schaffen wir einen ganzheitlichen Bildungsraum, der die individuellen Stärken der Kinder berücksichtigt und ihre Entwicklung umfassend begleitet.



## 10. Partizipation in unserer Einrichtung

Partizipation bedeutet für uns, dass wir den Kindern die Möglichkeit geben, den Kindergartenalltag aktiv mitzubestimmen.

Kinder lernen so schon früh Formen der Demokratie kennen sowie den partnerschaftlichen Umgang mit anderen. Die Kinder verinnerlichen auf diese Weise demokratische Grundgedanken und üben sich selbst in deren Umsetzung. In welchen Bereichen die Kinder mitbestimmen, entscheiden, abstimmen, ist selbstverständlich immer vom Alter der Kinder abhängig. Demokratie bedeutet nicht, dass Kinder über Dinge entscheiden, deren Bedeutung und Umfang sie nicht abschätzen können. So wandeln sich die Mitbestimmungsbereiche und ebenso die Formen der Mitbestimmung mit zunehmendem Alter der Kinder.

Hier einige Beispiele aus unserem Alltag:

- Bewegung Im Kindergarten bieten wir täglich Bewegungsmöglichkeiten an. Bei schlechtem Wetter nutzen wir das Dorfgemeinschaftshaus (DGH) oder den Gruppenraum für Bewegungen und freie Aktivitäten. Bei gutem Wetter gehen wir nach draußen auf den Kindergarten-Spielplatz, den öffentlichen Spielplatz oder unternehmen Spaziergänge. Die Kinder entscheiden durch Abstimmung, welches Angebot sie wahrnehmen möchten.
- Sitzkreis : Im Sitzkreis besprechen wir unser Jahresthema, den Jahreskreis und die dazu gehörigen Feste. Für Lieder und Spiele schlagen die Kinder ihre Wünsche vor und stimmen dann per Handzeichen ab, was gespielt bzw. gesungen wird.
- Projektarbeit: die Kinder beteiligen sich aktiv an der Planung und Umsetzung verschiedener Projekte mit. Sie bringen eigene Interessen ein und beteiligen sich an der Gestaltung des Projektverlaufs.

Im Laufe des Kindergartenjahres gibt es viele weitere Gelegenheiten, die dem einzelnen Kind die Möglichkeit zur Selbst- und Mitbestimmung geben, wie beispielsweise:

- Wie gestalte ich meine Freispielzeit
- Möchte ich im Hof oder Garten spielen
- Nehme ich am Bastel-/Kreativangebot teil
- Wann gehe ich essen

Hier lernen Kinder aber auch, dass wir ihre Wünsche zwar respektieren, der eigene Wunsch aber nicht immer maßgebend sein kann. Denn andere Kinder haben ebenso Bedürfnisse, denen wir genauso entgegenkommen müssen. Dies kann dann bedeuten, dass man selbst zu Gunsten anderer auch mal verzichten muss. Partizipation bedeutet für uns ebenso, offen zu sein für die Kinder, sie mit dem Ziel zu beobachten, ihre Interessen und Wünsche zu erkennen und diese in unseren Alltag aufzunehmen. Wir wollen spontan und kreativ damit umgehen und den Kindern immer wieder Möglichkeiten einräumen, ihre Wünsche im Kindergartengeschehen umzusetzen.

## 11. Die Bedeutung des Freispiels

**90% von dem, was wir selber tun, haben wir gelernt und verstanden.**

Ein großer Teil dessen, was Kinder lernen, erschließen sie sich durch eigenes Tun und selbstständige Erfahrungen. Aus diesem Grund nimmt das Freispiel einen zentralen Stellenwert in unserem pädagogischen Alltag ein.

Der Tag in unserer Einrichtung beginnt mit einer Freispielphase. In dieser Zeit schaffen wir eine anregungsreiche Umgebung, die den Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungsräume bietet. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihr Spiel weitgehend selbstbestimmt zu gestalten. Sie entscheiden eigenständig über:

- ihren Spielpartner
- die Dauer ihres Spiels
- den Spielort
- sowie die Auswahl von Spiel- und Gestaltungsmaterialien.

Spielen ist die grundlegende Form des Lernens im Kindesalter. Durch aktives Tun sammeln Kinder wichtige Erfahrungen mit sich selbst und ihrer Umwelt. Sie entwickeln ihre sozialen, emotionalen und sprachlichen Fähigkeiten weiter und lernen, eigene Ideen umzusetzen sowie Probleme zu lösen. Kreative und schöpferische Tätigkeiten stärken zudem das Selbstwertgefühl und fördern die Persönlichkeitsentwicklung. Im Spiel sind Kinder oft so vertieft, dass sie Zeit und äußere Reize kaum wahrnehmen. Diese intensive Auseinandersetzung ermöglicht nachhaltige Lernerfahrungen, die auf anderen Wegen nur schwer erreicht werden können.

Während des Freispiels begleiten und unterstützen wir die Kinder individuell. Durch gezielte Beobachtungen greifen wir Interessen und Bedürfnisse auf und geben Impulse, die ihre Entwicklung fördern.

Ein Bestandteil dieser Zeit ist das gleitende Frühstück. Die Kinder können bis 12:00 Uhr selbst entscheiden, wann und wie oft sie essen möchten. Dies stärkt ihre Selbstständigkeit sowie ihr Gespür für eigene Bedürfnisse.

Zusätzlich werden während der Freispielzeit verschiedene Angebote in Klein- und Intensivgruppen durchgeführt. Dazu gehören beispielsweise Vorschularbeit, Sprachförderung sowie kreative Angebote für unterschiedliche Altersgruppen. Diese orientieren sich an den individuellen Interessen und Entwicklungsständen der Kinder. Sowohl im Innen- als auch im Außenbereich benötigen Kinder ausreichend Bewegungs- und Handlungsfreiheit, um ihre Spiel- und Bewegungsfreude auszuleben. Daher ist es wichtig, dass sie zweckmäßige und robuste Kleidung tragen. Aktivitäten wie Malen, Matschen, Spielen im Sand sowie Klettern, Krabbeln und Entdecken im Freien sind fester Bestandteil unseres Alltags.

**„Spiel ist nicht Spielerei,  
es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“**

(F.W.A. Fröbel)

Sprache erlernen und nutzen

Lernen durch Experimente

Erfahrungen Sammeln und Bewerten

Kompetenzen und Fähigkeiten

Selbstbestimmung und Mitbestimmung üben

Erfahrungen im Lebensumfeld

Gemeinschaft erleben

Bewegung



## 12. Die Rolle der Erzieherin im Freispiel

Während des Freispiels eröffnet sich für die pädagogischen Fachkräfte eine besonders wertvolle Möglichkeit, sowohl das Verhalten einzelner Kinder als auch gruppenspezifische Prozesse gezielt zu beobachten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse bilden eine wichtige Grundlage für die weitere pädagogische Planung und ermöglichen es, sowohl die Gesamtgruppe als auch einzelne Kinder individuell zu begleiten und zu unterstützen. In dieser Zeit steht die Fachkraft den Kindern als verlässliche Ansprechperson zur Verfügung. Sie greift Impulse auf, gibt bei Bedarf Anregungen und wendet sich einzelnen Kindern gezielt zu. Das Freispiel bietet zudem Raum für differenzierte pädagogische Arbeit, wie Kleingruppenangebote oder zeitweise individuelle Förderung. Die Fachkraft begleitet die Kinder mit einem hohen Maß an Aufmerksamkeit und Einfühlungsvermögen. Sie unterstützt beispielsweise bei der Eingewöhnung in das Gruppengeschehen, hilft bei der Lösung von Konflikten, erklärt Spielregeln, führt neue Materialien ein und beteiligt sich bei Bedarf am Spiel. Gleichzeitig hilft sie Kindern, sich in unterschiedlichen Spielsituationen zurechtzufinden und eigene Handlungsstrategien zu entwickeln. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, eine Balance zwischen Unterstützung und Freiraum zu wahren. Die Kinder sollen ihre Erfahrungen eigenständig machen können, während gleichzeitig klare Regeln und Grenzen Orientierung und Sicherheit bieten. Nachhaltige Lernprozesse entstehen vor allem dann, wenn Lernen mit positiven Emotionen verbunden ist. Im Alltag sammeln Kinder vielfältige Erfahrungen, die sie langfristig verinnerlichen. Sie erschließen sich ihre Welt aktiv und selbstständig, während die pädagogischen Fachkräfte sie dabei feinfühlig begleiten. Unterstützung bedeutet in diesem Zusammenhang nicht, Lösungen vorzugeben, sondern Kinder dabei zu stärken, eigene Wege zu finden.

## 13. Regeln und Grenzen im täglichen Zusammenleben

Grenzen und Regeln sind im Zusammenleben unverzichtbar. Sie dienen nicht nur dem gesellschaftlichen Miteinander, sondern haben auch eine zentrale Bedeutung für die seelische Entwicklung von Kindern.

Viele erzieherische Schwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten lassen sich auf fehlende oder unklare Grenzsetzungen zurückführen. In einer zunehmend unübersichtlichen Welt benötigen Kinder klare Orientierung, um sich sicher zurechtzufinden.

Dafür sind eindeutige Botschaften, feste Regeln und verlässliche Abläufe wichtig. Sie geben Kindern Sicherheit, Struktur und Zuverlässigkeit und helfen ihnen, Situationen sowie zwischenmenschliches Verhalten besser einschätzen zu können.

Grenzen zu setzen, bedeutet dabei nicht Einschränkung im negativen Sinn, sondern gegenseitige Wertschätzung und Respekt innerhalb der Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern.

Kinder suchen aktiv nach solchen Grenzen, da sie ihnen Halt und Orientierung bieten. Werden ihnen diese nicht ausreichend gegeben, versuchen sie oft wiederholt, diese Grenzen selbst zu erfahren. Dies kann zu Unsicherheit im Selbstwertgefühl führen und sich in herausforderndem oder provokativem Verhalten äußern. Dieses Verhalten verstehen wir als Ausdruck des kindlichen Bedürfnisses nach Orientierung und Sicherheit. Kinder erproben Grenzen, um ihre Umwelt zu begreifen und verlässliche Strukturen zu erfahren. Daher reagieren wir in solchen Situationen ruhig, klar und wertschätzend. Grenzen werden transparent und konsequent gesetzt sowie nachvollziehbar erklärt. Konsequenzen gestalten wir als logische Folgen des Handelns, um die Reflexion und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder zu fördern. Im Sinne des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans beteiligen wir die Kinder – entsprechend ihrem Entwicklungsstand – an der Gestaltung von Regeln. Ein strukturierter Tagesablauf und wiederkehrende Rituale geben zusätzliche Sicherheit und Orientierung. Ziel ist es, den Kindern einen verlässlichen Rahmen zu bieten, der ihnen Halt gibt und gleichzeitig ihre Selbstständigkeit und Entwicklung unterstützt.

## 14. Projekte und Aktivitäten

Gemeinsam auf Entdeckungsreise: Unsere Projektarbeit

Bei uns ist Bildung kein Zufall. Jede Aktivität und jedes Projekt wird gezielt ausgewählt – immer passend zur aktuellen Lebenssituation und den Interessen Ihrer Kinder.

Was macht ein Projekt bei uns aus?

Ein Projekt ist für uns eine Reise in ein bestimmtes Thema. Wir schauen uns Dinge nicht nur oberflächlich an, sondern tauchen über einen längeren Zeitraum tief ein.

- **Lernen mit allen Sinnen:** Mit anschaulichen Materialien und spannenden Hilfsmitteln wecken wir die natürliche Neugier und Freude am Lernen.
- **Aktiv dabei sein:** Die Kinder stehen im Mittelpunkt. Sie erforschen ihre Welt durch eigenes Handeln – im Kindergarten und bei Ausflügen in die Umgebung.
- **Blick über den Tellerrand:** Wir beziehen externe Unterstützung in unsere pädagogische Arbeit ein. Dazu gehören Fachkräfte, Eltern sowie Personen aus dem sozialen Umfeld der Kinder. Dieses Netzwerk nutzen wir gezielt, um Projekte zu bereichern und den Kindern vielfältige Einblicke in unterschiedliche Themenbereiche zu ermöglichen.

Neben vielen kleinen Alltagsprojekten begleitet uns ein großes **Jahresthema** durch die Zeit. Dabei achten wir besonders auf die **Altersmischung**: Wir bereiten die Inhalte so auf, dass sie für jedes Kind – vom Krippenkind bis zum Vorschüler – spannend und verständlich sind.

Folgende jährlich wiederkehrende Projekte werden speziell für unsere „Maxis“ (Schulanfänger) angeboten:

- Der Zahlentreff
- Sprachtreff
- Brandschutzerziehung
- Verkehrserziehung
- Zahngesundheit und Zahnpflege
- Besuch der Grundschule Gedern

## 15. Portfolioarbeiten:

Zu Beginn der Kindergartenzeit wird für jedes Kind ein individuelles Portfolio angelegt. Es begleitet das Kind während der gesamten Kindergartenzeit und dokumentiert seine Entwicklung, Interessen und Lernprozesse. Das Portfolio wird gemeinsam gefüllt und zeigt die persönlichen Stärken und Fortschritte des Kindes.

Inhalte des Portfolios sind zum Beispiel:

- Beobachtungen und Einschätzungen der pädagogischen Fachkräfte
- Fotos aus dem Kindergartenalltag
- Kinderäußerungen und Interviews („Kindermund“)
- Dokumentationen besonderer Aktivitäten und Gruppenerlebnisse
- kreative Arbeiten wie Zeichnungen, Bastelarbeiten und Gemälde

Das Portfolio gehört dem Kind. Es entscheidet selbst, wer Einblick erhält und welche Inhalte aufgenommen werden. Im Mittelpunkt steht eine wertschätzende „Schatzsuche“ nach Kompetenzen und Entwicklungsschritten, nicht die Suche nach Fehlern.

Für das Kind bedeutet das Portfolio:

- Sichtbarmachung eigener Fähigkeiten und Entwicklungen
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Unterstützung bei der Zielsetzung und Weiterentwicklung
- Dokumentation von Lernerfolgen als Motivation zum Weiterlernen
- Förderung von Reflexion und Selbstwahrnehmung
- Erfahrung von Wertschätzung und Anerkennung
- erste Schritte im Strukturieren und Dokumentieren eigener Inhalte

Das Portfolio stellt somit eine wichtige Grundlage der Bildungsbegleitung dar und wird später zu einer wertvollen Erinnerung an die Kindergartenzeit.

## 16. Bewegung

Bewegung ist ein grundlegendes und natürliches Bedürfnis von Kindern und hat im Kindergartenalter eine besondere Bedeutung für ihre ganzheitliche Entwicklung. Kinder bewegen sich aus eigenem Antrieb, sind neugierig, wagemutig und probieren sich aus. Dabei sammeln sie wichtige Erfahrungen, die ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung nachhaltig unterstützen.

Regelmäßige und vielfältige Bewegungsangebote fördern die Gesundheit, beugen Fehlentwicklungen vor und stärken die Gesamtpersönlichkeit. Zudem wirkt sich Bewegung positiv auf Lernprozesse aus und vermittelt den Kindern Sicherheit im Umgang mit ihrem eigenen Körper, was auch zur Unfallprävention beiträgt.

Durch Bewegung erschließen sich Kinder aktiv ihre Umwelt. Sie sammeln vielfältige Sinneserfahrungen, entwickeln ein Körperbewusstsein, erproben ihre Fähigkeiten und stärken ihr Selbstvertrauen.

Im Alltag unserer Einrichtung haben die Kinder täglich die Möglichkeit, ihrem Bewegungsbedürfnis nachzugehen. Sie können selbst wählen, ob sie sich in der Maxiecke bewegen, im Garten oder im Hof aktiv sind. In der Maxiecke haben die Kinder die Möglichkeit, mit Matten, großen Bausteinen und Decken zu bauen, zu konstruieren und dabei Bewegung mit kreativem Handeln zu verbinden.

Ergänzt wird dieses Angebot durch Ausflüge in die Natur, bei denen die Kinder ihre Umwelt auf vielfältige Weise entdecken und erleben können.

## 17. Sprache

Die sprachliche Bildung und Förderung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und fest im Alltag unserer Einrichtung verankert. Wir verstehen Sprache als grundlegendes Mittel zur Kommunikation, zur sozialen Interaktion und zur aktiven Mitgestaltung von Bildungsprozessen. Dabei umfasst Sprache weit mehr als das gesprochene Wort – auch Mimik, Gestik und Körpersprache sind wichtige Ausdrucksformen der Kinder.

Kinder nutzen Sprache, um ihre Bedürfnisse, Gefühle und Gedanken auszudrücken sowie um mit anderen in Kontakt zu treten. Gleichzeitig entwickeln sie durch sprachlichen Austausch Verständnis für andere Perspektiven und lernen, ihr eigenes Handeln zu planen und abzustimmen. Die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder sind dabei individuell und altersabhängig unterschiedlich ausgeprägt. In der pädagogischen Praxis ist jedoch zunehmend zu beobachten, dass Kinder – unabhängig von ihrer sprachlichen Herkunft – häufiger Unterstützungsbedarf im Bereich Wortschatz, Satzbildung und Aussprache zeigen. Die Sprachförderung erfolgt bei uns alltagsintegriert und orientiert sich an den Interessen und Lebenssituationen der Kinder. Unser Ziel ist es, die Freude am Sprechen und Kommunizieren zu wecken und zu erhalten. Dies geschieht in vielfältigen pädagogischen Angeboten wie Kreisen, Rollen- und Bewegungsspielen, Liedern, Reimen, Gedichten sowie beim gemeinsamen Betrachten und Besprechen von Bilderbüchern und Geschichten. Durch

gezielte Wiederholungen und sprachliche Begleitung von Alltagssituationen werden Sprachverständnis und Ausdrucksfähigkeit kontinuierlich gefördert.

Ein besonderer Fokus liegt auf einer wertschätzenden und dialogorientierten Kommunikation. Die Kinder werden ermutigt, frei zu sprechen, einander zuzuhören und eigene Erlebnisse zu schildern. Dies stärkt neben der Sprachkompetenz auch das Selbstbewusstsein und die sozialen Fähigkeiten.

Da Sprache eng mit der gesamten kindlichen Entwicklung verknüpft ist, verstehen wir Sprachförderung als ganzheitliche Aufgabe, die alle Bildungsbereiche einschließt.

Zur gezielten Beobachtung und Unterstützung der Sprachentwicklung verfügt ein Teil unseres Teams über eine spezielle Qualifikation zur Sprachstandserhebung. Unsere Einrichtung ist mit dem „KiSS-Zertifikat“ des Landes Hessen ausgezeichnet. Mit Einverständnis der Eltern führen wir bei vierjährigen Kindern ein Sprachscreening durch, bei dem spielerisch verschiedene sprachliche Kompetenzen erfasst werden. Bei Bedarf beraten wir die Eltern individuell und zeigen mögliche Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten auf.

## 18. Feste im Jahresverlauf

Feste und Feiern sind ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und haben in unserer Einrichtung eine lange Tradition. Sowohl religiöse als auch jahreszeitlich orientierte Feste strukturieren das Kindergartenjahr und sind mit vielfältigen Vorbereitungen sowie gemeinsamen Aktivitäten verbunden.

Diese wiederkehrenden Höhepunkte bieten den Kindern Orientierung im Jahresverlauf und fördern ihr Zeitgefühl. Durch die regelmäßige Wiederholung entwickeln sie ein Verständnis für Abläufe und Zusammenhänge im Jahreskreis. Rituale spielen dabei eine wichtige Rolle: Sie geben den Kindern Sicherheit, Verlässlichkeit und Halt. Kinder schätzen diese Wiederholungen und entwickeln im Laufe der Zeit klare Vorstellungen davon, wie Feste gestaltet werden. Dabei bringen sie eigene Wünsche und Ideen ein.

Die Kinder werden aktiv in die Planung und Vorbereitung der Feste einbezogen. Sie gestalten Dekorationen, lernen Lieder und Geschichten kennen und tragen mit ihren Ideen zum Gelingen der Feierlichkeiten bei. Auf diese Weise setzen sie sich mit kulturellen und traditionellen Inhalten auseinander und erleben Gemeinschaft.

Auch die Geburtstage der Kinder haben in unserer Einrichtung einen besonderen Stellenwert. Sie werden in den einzelnen Gruppen individuell gestaltet, folgen jedoch bestimmten wiederkehrenden Elementen, die den Kindern Orientierung geben und den Tag zu einem besonderen Erlebnis machen.

Ein besonderer Bestandteil unserer Festgestaltung ist das szenische Spiel. Insbesondere zu St. Martin und zur Weihnachtszeit führen wir nach Möglichkeit gemeinsam mit den Kindern ein Theaterstück oder eine themenbezogene Aufführung auf. Diese werden den Eltern präsentiert, sodass die Kinder ihre eingeübten Rollen vor Publikum zeigen und ihre Ausdrucksfähigkeit sowie ihr Selbstbewusstsein stärken können.

Zu den festen Höhepunkten im Jahreslauf unserer Einrichtung zählen:

- **die Geburtstage der Kinder**
- **das St. Martinsfest mit Laternenumzug**
- **die Nikolaus- und Weihnachtsfeier**
- **Fasching**
- **Ostern**
- **Sommerfest**
- **die Abschiedsfeier für die Schulanfänger**

Durch das gemeinsame Feiern und Gestalten dieser Anlässe werden die Kinder mit Traditionen vertraut und erleben sich als aktiver Teil der Gemeinschaft.

## 19. Beschwerdeverfahren

Als Beitrag zur Gewaltprävention und Teil des aktiven Kinderschutzes bieten wir unseren Kindern Möglichkeiten, sich in allen Angelegenheiten, die ihnen Probleme bereiten, vertrauensvoll an uns zu wenden. Wir möchten ihnen die Gewissheit geben, dass wir sie ernst nehmen und ihnen helfend zur Seite stehen. Dies betrifft nicht nur Angelegenheiten im Kindergartenalltag, sondern auch Probleme im familiären Bereich. Wir sehen die „Beschwerde als Chance“, nicht nur für die Kinder, sondern auch für uns. Beschwerden bieten allen Beteiligten die Möglichkeit, erforderliche Veränderungen zu erkennen und herbeizuführen. Da sich Kinder noch nicht so differenziert mitteilen können wie Erwachsene, sehen wir es als unsere Aufgabe, auch die nonverbalen, versteckten Beschwerden zu erahnen und ihnen nachzugehen. Damit Kinder schon frühzeitig lernen, ihre Beschwerden zu äußern und sich anzuvertrauen, wenden wir folgende Beschwerdeverfahren an:

- Rückzug
- Einzelgespräch mit der Erzieherin ihrer Wahl
- Gesprächsrunde im täglichen Abschlusskreis

Im Kleinkindbereich beruht das Erkennen von Beschwerden vorwiegend in der Beobachtung. Die Erzieherin ist hier in besonderem Maße gefordert, sie

- muss darauf achten, wie die Kinder auf sie reagieren
- sich Zeit nehmen und versuchen herauszufinden, welche Signale das Kleinkind sendet
- welche Strategien es einsetzt, seinen Unmut zu zeigen
- ist darauf bedacht, die Autonomie des Kindes zu fördern
- spricht mit den Eltern ab, wie sie gemeinsam vorgehen wollen, wenn das Kind problematische Verhaltensweisen zeigt.

## 20. Pflege und Hygiene

Die Pflege eines Kindes bildet einen wichtigen Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit. Insbesondere während unterschiedlichster Pflegesituationen, z.B. beim Wickeln, Umziehen, Naseputzen oder Händewaschen, entstehen viele Möglichkeiten für einen respektvollen Bindungsaufbau zwischen den Fachkräften und dem Kind. Durch Geborgenheit, Wertschätzung und Vertrauen erlebt das Kind Bindung und Beziehung und wird so in seinen emotionalen Kompetenzen gestärkt. Dieser Bindungsaufbau bildet einen wichtigen Bestandteil für das Kind, um seine Umwelt selbstbewusst und frei erkunden zu können.

Kindgerechte Toiletten, Waschbecken und der Zugang zum Wickeltisch geben den Kindern die Möglichkeit, ihren Entwicklungsprozess mitzugestalten, indem sie z.B. auf der Toilette „Probesitzen“ können oder der Wickeltisch spielerisch erkundet wird. Danach wird das richtige Händewaschen an den Waschbecken geübt.

Bei der Windelentwöhnung erhalten die Kinder eine den Bedürfnissen angepasste Begleitung. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, wenn es um die Windelentwöhnung geht. Das hängt maßgeblich mit der körperlichen Entwicklung des Kindes zusammen, was zu ganz individuellen Lösungen führt.

Der Bereich der Pflege umfasst auch die Beobachtung des Kindes im Blick auf sein körperliches Wohlergehen. Bei Erkrankung des Kindes informieren wir die Eltern umgehend und achten darauf, dass die Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes eingehalten werden.

## 21. Qualitätssicherungen

Um den uns anvertrauten Kindern eine gelingende Entwicklung zu ermöglichen ist uns eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit wichtig. Deshalb setzen wir uns für alle Bereiche unserer Arbeit Ziele und legen fest, wie wir sie erreichen können. Dies überprüfen wir regelmäßig.

Wir möchten die Qualität unseres Kindergartens nicht nur erhalten, sondern sie stetig verbessern und neuen Erfordernissen anpassen. Hierzu wenden wir verschiedene Methoden an:

- Regelmäßige Elternumfrage im Abstand von 2 Jahren, um evtl. neue Erfordernisse zu erkennen, den Bedarf von Eltern und Kindern zu ermitteln
- Jede/r Mitarbeiterin ist angehalten, notwendige Veränderungen, die im täglichen Geschehen beobachtet werden, bei der Kita-Leitung anzusprechen.
- Arbeit mit Portfolio, um die Entwicklungsschritte der Kinder zu beobachten und nachzuvollziehen.
- Regelmäßige Überprüfung und evtl. Überarbeitung der Konzeption
- Regelmäßige Überprüfung von pädagogischem Handeln und von Dienstleistungen.
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen

Sind Veränderungserfordernisse erkennbar, wenden wir den sogenannten „Qualitätskreislauf“ an. Hiermit planen wir die Durchführung der Veränderung und überprüfen ebenso, ob das Ergebnis für alle Beteiligten zufriedenstellend ist.

## 22. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern

Die Familie ist der erste und wichtigste Bildungsort des Kindes. Hier werden grundlegende Kompetenzen, Werte und Verhaltensweisen erworben, die das weitere Leben prägen. Eltern sind daher Experten für ihre Kinder und unverzichtbare Partner in der pädagogischen Arbeit. Im Sinne des Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan verstehen wir die Zusammenarbeit mit Eltern als eine aktive Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Ziel ist es, gemeinsam die Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.

Eine vertrauensvolle, wertschätzende und offene Kommunikation bildet die Grundlage dieser Zusammenarbeit. Transparenz und Nachvollziehbarkeit unserer pädagogischen Arbeit sind uns dabei besonders wichtig. Eltern erhalten Einblicke in unseren Alltag und haben jederzeit die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Anliegen zu äußern oder Rückmeldungen zu geben.

Der regelmäßige Austausch über die Entwicklung des Kindes ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Beobachtungen aus dem Kita-Alltag sowie Informationen über die aktuelle Lebenssituation des Kindes werden gemeinsam reflektiert, um individuelle Entwicklungsprozesse gezielt zu unterstützen.

Neben den täglichen Tür- und Angelgesprächen bieten wir die Möglichkeit, individuelle Gesprächstermine zu vereinbaren. Einmal jährlich, in der Regel rund um den Geburtstag des Kindes, findet ein ausführliches Entwicklungsgespräch statt. Ergänzend sind telefonische Gespräche möglich.

Allgemeine Informationen werden über unsere Kita-App weitergegeben. Darüber hinaus bieten wir themenbezogene Elternabende, Feste und gemeinsame Aktivitäten an, um den Austausch zu fördern und Einblicke in unsere pädagogische Arbeit zu ermöglichen.

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat gewählt. Die Aufgaben und Rechte des Elternbeirates sind in der Elternbeiratssatzung der Stadt Schotten geregelt. Er vertritt die Interessen der Eltern gegenüber dem Träger und der Einrichtung, berät bei wichtigen Fragen und unterstützt die Zusammenarbeit. Zudem fungiert er als Vermittler zwischen Eltern und pädagogischem Team.

## 23. Fort- und Weiterbildung

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Fachkräfte ist ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung unserer Arbeit.

Im Sinne des Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan ist professionelle pädagogische Arbeit eng mit der Bereitschaft zur Reflexion sowie zur kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung verbunden. Alle Mitarbeiterinnen haben die Möglichkeit, regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen.

Die dabei gewonnenen fachlichen Erkenntnisse, Impulse und neuen Perspektiven werden in das Team eingebracht und fließen in die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit ein. Ergänzend finden Teamfortbildungen in Abstimmung mit dem Träger auch einrichtungsübergreifend statt.

Um den vielfältigen Anforderungen des pädagogischen Alltags gerecht zu werden, ist es notwendig, sich kontinuierlich mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, gesellschaftlichen Entwicklungen sowie veränderten Lebensbedingungen von Kindern und Familien auseinanderzusetzen.

Regelmäßige Personalentwicklungsgespräche zwischen den Fachkräften und der Leitung bieten Raum für Reflexion, Zielvereinbarungen und individuelle Entwicklungsperspektiven. Sie tragen dazu bei, die fachliche Qualität zu sichern und die pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln

## 24. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Mit folgenden Institutionen arbeiten wir zusammen:

- Grundschule Gedern – Austausch über künftige Schulkinder, Besuche mit den Kindern in der Schule (Hoffest, Unterricht, Schulerkundung)
- Frühförderstelle in Alsfeld
- Erziehungsberatungsstelle Lauterbach
- Fachberatung für den Kindergarten
- Arbeitsgemeinschaft „Jugendzahnpflege“ – Einmal jährlich. Die Kinder erfahren hier die Wichtigkeit der Zahnpflege
- Patenschaftszahnarzt Praxis Schäfer/Eilers in Schotten – Eine Mitarbeiterin kommt in die Kita und übt mit allen Kindern das Zähneputzen. Unsere Schulanfänger besuchen die Praxis.
- Verkehrswacht Lauterbach – Theoretische und praktische Übungen zum Verhalten als Fußgänger im Straßenverkehr
- Brandschutzerzieher der Feuerwehren der Großgemeinde Schotten – Brandschützer kommen mit dem Brandschutzmobil des Vogelsbergkreises einmal in den Kiga und üben verschiedene Verhaltensweisen mit den Schulanfängern. Besuch des örtlichen Feuerwehrgerätehauses.

- Versch. Logopädischen Praxen
- Versch. Ergotherapeutische Praxen
- Stadtbibliothek „Gelbes Haus“ in Schotten
- Hessisches Kindervorsorgezentrum am Klinikum der Goethe-Universität in Frankfurt/Main (Kindersprachscreening „KiSS“) – Mit Kindern, deren Eltern eine Einverständniserklärung unterschrieben haben, wird ein Test zwischen dem 4.0 und 4.6 Lebensjahr durchgeführt.

## 25. Schlusswort

„Die Welt nicht nur mit den Augen, sondern mit allen Sinnen erleben und dabei nicht nur mit den Augen, sondern mit dem Herzen zu sehen, denn das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Dieser Gedanke aus „*Der kleine Prinz*“ von Antoine de Saint-Exupéry beschreibt sehr treffend unsere pädagogische Haltung und Zielsetzung. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seiner Einzigartigkeit, seinen Bedürfnissen und seiner individuellen Entwicklung. Wir möchten Kinder dabei begleiten, die Welt mit allen Sinnen zu entdecken, Erfahrungen zu sammeln, Beziehungen zu gestalten und sich in ihrer Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Unser Anliegen ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der Kinder sich wohlfühlen, Vertrauen entwickeln und mit Freude lernen können. Dabei ist uns wichtig, dass sie nicht nur Wissen erwerben, sondern auch lernen, mit anderen mitzudenken, mitzufühlen und gemeinsam zu wachsen.

Mit diesem Konzept möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, unsere Werte und unsere Ziele geben. Es soll transparent machen, was uns im Alltag mit den Kindern leitet und wichtig ist.

Sollten Sie Fragen oder Anregungen zu unserem Konzept haben, sprechen Sie uns gerne an. Wir freuen uns über den Austausch mit Ihnen und stehen jederzeit für weitere Informationen zur Verfügung.

### **Das Team**

### **des städtischen Kindergartens „Kindernest Burkhardts“**

Schotten-Burkhardts im April 2026